

Innovativ und irritierend

Das Haus der Fotografie in Burghausen zeigt junge deutsche Fotografinnen: „damenwahl!“

Die Privatinitiative „gute aussichten“ mit Organisationsbüro in Frankfurt bietet seit 2004 jungen Fotografen/innen ein öffentlichkeitswirksames Forum. Über einen jährlichen Wettbewerb erhalten Absolventen aus deutschen Hochschulen die Chance, ihre Abschlussarbeiten im Fach Fotografie in einem Katalog und in bekannten Ausstellungshäusern vorzustellen – so sie von einer renommierten Jury ausgewählt werden. Das Publikum profitiert dabei insofern, als es ungewöhnliche Fotografie zu sehen bekommt voller Experimentierfreude und Idealismus und frei von beruflichen Zwängen.

Acht Preisträgerinnen von 2004 bis 2010

Während derzeit in Stuttgart die Preisträger junge deutsche Fotografie 2010/2011 gezeigt werden, präsentiert das Haus der Fotografie in Burghausen eine „gute aussichten“-Sonderausstellung mit Arbeiten von acht Preisträgerinnen der Jahre 2004 bis 2010. Ihre künstlerischen Ansätze sind denkbar unterschiedlich, reichen von Konstruktivismus über die Auseinandersetzung mit Wahrheit und Wirklichkeit zu scheinbar traditioneller Portraitfotografie. Den



Arbeiter auf einem Dach: Bild aus der Serie „Reroofing“ (2006) von Vanessa Jack.
– Foto: Blachnik

stärksten Eindruck in der Ausstellung „damenwahl!“ hinterlassen die Portraitfotografien.

Monika Czosnowska hat in klassischer Anordnung Kinder portraitiert: Buben und Mädchen in weißen Hemden bzw. Blusen vor beigefarbenen Hintergrund, der mit dem Teint der Kindergesichter harmoniert. Die Augen dem Betrachter zugewendet und doch in sich gekehrt, entspannt bis entrückt und sich ihrer selbst bewusst, wie man es nur Erwachsenen zutraut.

Ebenso technisch perfekt und

noch irritierender sind die Tierportraits von Mona Mönnig. Rassekatten und -Hunde sieht man, „man-made wonders“ wie etwa eine fellelose Siamkatze oder Windhunde mit bis in die Schwanzspitze gebogenem Rückgrat, gebeugt, mit todtraurigen Augen. Im Studio abgelichtet, sanft beleuchtet, Ton in Ton mit Hintergrundstoffen und in tadellosen Posen, wirken die Fotografien wie realistische Ölgemälde und stellen einen bedrückenden Gleichklang her zwischen Objekt und Bild: beides Artefakte, die als kuriose Sammelstücke taugen.

Aus rein geometrischen Objekten und grafischen Elementen

Gleichklang zwischen Objekt und Bild

konstruiert und fotografiert Tamara Lorenz Bilder. Materiell konstruiert sind auch die Arbeiten von Kathi Schröder. Sie zerschneidet Architekturfotos in Streifen, die sie neu ordnet und verflichtet. In ähnlichem Verfahren hat Claudia Christoffel ihren stärksten Eindruck von der Hauptstadt Kirgistans verarbeitet: die regelmäßigen Stromausfälle. Ebenfalls Bildcollagen schafft Vanessa Jack. Sie überschneidet Zeit- und Raumgefüge von städtischen Szenen. Anders rätselhaft sind die Raum-Personen-Inszenierungen von Delia Keller, in denen sich eine anonyme Frau in rotem Kleid in leeren Kinohäusern oder zwischen Fassadenfluchten bewegt. Mit ausdrücklich sozialkritischem Ansatz, aber nur schwerlich auf den Punkt gebracht stellt Bianca Gutbrecht Obdachlose im sommerlichen Paris dar.

Gabriele Blachnik

Bis 29. Mai im „Haus der Fotografie Dr. Robert-Gerlich-Museum“ Burghausen, geöffnet Mi. bis So. 10 – 18 Uhr.